

FIONA TAN. MIT DER ANDEREN HAND / WITH THE OTHER HAND
21.11.2020 – 14.02.2021
Kunsthalle Krems



Fiona Tan, Pickpockets – Marie Thiriot, 2020 [Filmstill]
Courtesy the artist, Frith Street Gallery, London, Peter Freeman Inc., New York, Wako Works of Art, Tokyo.

PRESSEBILDER:

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=FionaTan>

PRESSEKONTAKT

Matej Gajdos
+43 664 60499 176
matej.gajdos@kunstmeile.at

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
www.kunsthalle.at

FIONA TAN. MIT DER ANDEREN HAND / WITH THE OTHER HAND

21.11.2020 – 14.02.2021

Kunsthalle Krems

In Fiona Tans künstlerischem Werk sind Erinnerung, Zeit und Geschichte wesentliche Faktoren, die sie vor allem in den Medien Fotografie, Film und Video visualisiert. Sie gilt als führende Protagonistin einer auf Recherche, Dokumentation und Archivarbeit basierenden Kunst, die von einem wissenschaftlichen Zugang geprägt ist. Kunst wird hierbei als Produktionsfeld von Reflexion, Analyse und Konzept begriffen. Es wird geforscht, archiviert, erklärt und dargestellt. Tans Arbeiten sind immer auch als eine Kritik des Sehens zu verstehen, wenn sie etwa unter Verwendung von filmischem Archivmaterial den europäischen Blick auf andere Kulturen dekonstruiert.

Das Museum der Moderne Salzburg und die Kunsthalle Krems zeigen mit zwei nahezu zeitgleich stattfindenden und gleichnamigen Ausstellungen Fiona Tans erste Mid-Career-Retrospektive, die ihr künstlerisches Werk der letzten zwanzig Jahre umspannt. Der Titel der Ausstellung *Mit der anderen Hand* bezieht sich auf Franz Kafkas melancholischen Tagebucheintrag über jenen sensiblen Außenseiter, der das Leben nicht ertragen kann und gerade deshalb zum wachen Chronisten und Erinnerungskünstler seiner Zeit wird.

Das Schreiben und Aufzeichnen gegen das Vergessen ist auch ein zentrales Thema in Tans Werk. Das Erinnern ist ein Suchvorgang, der in die Vergangenheit und Tiefe führt und sich als imaginäre Zeitreise darstellt, die immer rhapsodisch und nie systematisch ist. Das Erinnern und Reisen ist bei Fiona Tan häufig mit der Literatur verbunden, indem von fremder Hand geschriebene Texte als „Voice-over“ bzw. Off-Kommentare die filmischen Bildwelten der Künstlerin begleiten. Gerade die Beziehungen zwischen Orient und Okzident und die Imagination der Fremde und der Ferne, wie sie in Marco Polos Reisebericht oder in Italo Calvinos experimentellen Städteporträts *Die unsichtbaren Städte* zum Ausdruck kommen, sind von Fiona Tan in den eindrücklichen Arbeiten *Disorient* (2009) und *Facing Forward* (1999) aufgegriffen worden. Die Videoinstallation *Disorient* etwa, die erstmalig im Niederländischen Pavillon auf der Biennale in Venedig 2009 gezeigt wurde, stellt dem literarischen Reisebericht des venezianischen Kaufmanns über die Wunder des Ostens eine entzauberte, von massiven Zerstörungen und Verlusten gezeichnete Bilderwelt zur Seite. Das von der Künstlerin verwendete Filmmaterial konterkariert die fantastische Erzählung des eskapistischen mittelalterlichen Reisenden, indem uns die Konsequenzen von Kolonialismus, Globalisierung und Naturzerstörung vor Augen geführt werden. In einer weiteren Projektion zeigt Tan eine Art Wunderkammer des Fernen Ostens mit Schmuck, Textilien, Gewürzen, Laterne, Weihrauch und exotischen Tieren. Die begehrten Güter aus asiatischen Städten erscheinen als Inventar eines Depots, in dem die ferne Fremde zum musealen Mikrokosmos geschrumpft ist und die Aneignung der Welt anhand von Dingen vorgeführt wird – Versprechen, Klischee und Verwirrung konvergieren in dieser großartigen Dekonstruktion des Orientalismus.

Utopische und dystopische Orte sowie Archiv und Sammeln sind die thematischen Schwerpunkte der Ausstellung in der Kunsthalle Krems, die vor allem mittels Videoinstallationen präsentiert werden. Hinzu kommt eine konkrete Auseinandersetzung mit der lokalen Situation des Ausstellungshauses in unmittelbarer Nähe zur Justizanstalt Krems/Stein. In der Zentralen Halle wird die kreisrund angeordnete Videoinstallation *Correction* (2004) gezeigt; die Besucher/innen sind mit den filmisch aufgenommenen Insass/innen und Aufseher/innen von US-Strafanstalten im monumentalen Porträtformat konfrontiert. Eine Neuproduktion ist *Pickpockets*, basierend auf einem Fotoalbum von über 250 katalogisierten Taschendieben. Darin sind die persönlichen Daten der Straftäter/innen vermerkt, die im Rahmen der Pariser Weltausstellung im Jahre 1889 festgenommen worden sind. Die Künstlerin hat dieses fotografische Archivmaterial mit Franz Kafkas *Der Prozess* in Verbindung gebracht. Eine weitere Porträtserie der Ausstellung ist *Countenance*, eine Schwarz-Weiß-Videoinstallation aus dem Jahr 2002: Tan

hatte 200 Personen aus Berlin gefilmt. Diese soziologische Studie steht in engem Verhältnis zu August Sanders epochaler fotografischer Enzyklopädie *Menschen des 20. Jahrhunderts*. Zu den rezentesten Arbeiten der Ausstellung zählt *Archive* (2019): die fiktive digitale Animation eines Archivs in kreisrunder Architektur, basierend auf Paul Otlets Idee einer utopischen Stadtplanung, die sich aus einem Katalogisierungssystem des Wissens der Menschheit zusammensetzt. Ergänzt wird die Arbeit durch die Heliogravüre-Serie *Shadow Archive* (2019). Im Film *Elsewhere* (2018) beschreibt die Künstlerin einen utopischen Ort, der akustisch über die filmische Aufnahme der Megametropole Los Angeles gelegt wird. Im Video *Inventory* (2012), einer filmischen Wiedergabe einer antiken Skulptur- und Architektursammlung, arbeitet Tan mit unterschiedlichen Kameraversionen von Super-8 bis HD, wodurch sich unterschiedliche visuelle Stofflichkeiten des Filmbildes ergeben.

Florian Steininger, Künstlerischer Direktor Kunsthalle Krems

EINIGE ÜBERLEGUNGEN ZU ARBEITEN VON FIONA TAN DER BLICK – DAS PANOPTIKUM – DIE ÜBERWACHUNG (Auszug aus dem Katalog)

Louise Stoffer trägt ein dunkles, gerafftes Oberteil, einen straffen Dutt und hat einen verschleierte Blick. Ihre Mundwinkel sind angespannt, vielleicht macht sie sich Gedanken, wie sie hier im Vorspann notiert sind. Ihr Foto findet sich in einem Album mit dem Titel *Pickpockets*. Es versammelt Taschendiebe, die 1889 auf der Weltausstellung in Paris, der *Exposition Universelle*, gefasst wurden. Jeweils vier Bilder auf einer Seite, professionell ausgeleuchtet und aufgenommen, mit einigen wenigen Informationen versehen, in diesem Fall: Louise Stoffer, 19 Jahre, geboren in Rouffach, festgenommen am 13. Mai 1889, Urteil: sechs Monate. Vor ihr schwebt ein Täfelchen mit der Nummer zwei.

Die Bilder entsprechen nicht den Mugshots, jenen Polizeifotos, die Front- und Profilsicht kombinieren und zu jener Zeit bereits entwickelt, allerdings noch nicht in größerem Umfang üblich waren. Die meisten Verhafteten blicken nicht frontal in die Kamera, sondern wenden den Kopf leicht nach links oder rechts. Man kann sich das Konvolut auch als Familienalbum vorstellen, eine Sammlung von Personen, verbunden durch gemeinsame Vorfahren.

Fiona Tan entdeckte das Album bei einer Residency im Getty Research Institute in Los Angeles. Für ihre Arbeit *Pickpockets*, die anlässlich der Ausstellung in der Kunsthalle Krems entsteht, verwendet sie Fotos daraus. Sie lud andere Personen ein, Texte aus der Position der hier Porträtierten zu verfassen. „I’m stealing voices for the pickpockets“, sagt sie. Die Texte sollen von Schauspieler/innen gesprochen und in der Kunsthalle zu den jeweiligen Fotografien aus dem Album zu hören sein. „We look at these faces and imagine what kind of persons they were.“ Im Hintergrund dieser Arbeit steht mitunter auch Tans Auseinandersetzung mit Franz Kafka und dessen Werk. Die Künstlerin erinnert daran, dass Kafka in seinem „Brotberuf“ als Versicherungsangestellter und Jurist untertags juristische Texte verfasste und am Abend als Künstler diese in fiktionale Erzählungen umwandelte. Dieses Produktionsverfahren ähnelt dem ihrigen in diesen Fall: Ein strafrechtliches System – das Album – dient als Grundlage für erfundene Narrationen.

Wie Porträts Vorstellungen und Imaginationen hervorrufen – das ist eines der Motive, zu denen die Künstlerin öfters zurückkehrt. Einen Vorläufer hat *Pickpockets* unter anderem in der Arbeit *The Changeling* (2006). Darin kombinierte Tan das Bild eines japanischen Schulmädchens in Uniform – es stammt aus einem zufällig gefundenen Fotoalbum – mit einem inneren Monolog, in dem das Erzähler-Ich die Generationsstufen durchläuft, im Laufe der Zeit von der Tochter zur Mutter und zur Großmutter wird. Auf einem anderen Monitor sind abwechselnd weitere Fotos von Schulmädchen – alle mit demselben

Outfit und demselben Haarschnitt – aus ebendiesem Album zu sehen. Am Ende des Films steht für mich der Schlüsselsatz: „Und all diese Fotografien sind Spiegel, die einander spiegeln. Es sind auch meine Spiegel. Es ist mein Porträt, das, wieder einmal, mein Selbst sucht.“ Was wir in den Gesichtern der anderen sehen, zeigt uns, wer wir selbst sind.

Dass Fiona Tan in ihrer Installation in Krems Fotografien von Taschendieben verwendet, ist kein Zufall: Neben der Kunsthalle befindet sich die Justizanstalt Stein. Darauf nimmt auch eine weitere hier präsentierte Arbeit, *Correction* (2004), Bezug. Für ihre Sechskanalinstallation suchte die Künstlerin Gefängnisse in den USA auf und filmte darin mehrere Hunderte Häftlinge und Justizvollzugsbeamte, die alle mehr oder weniger regungslos in die Kamera schauen. Die Aufnahmen werden nur von Umgebungsgeräuschen begleitet: Ein Schlüsselbund klirrt, eine Tür schlägt zu. Welche Rückschlüsse können wir aus dem reinen Anschauen über sie ziehen? Was bedeutet es, jemand anderen mit dem Blick zu messen? John Berger schreibt: „Anschauen: alles, was den Umriss, die Kontur, die Kategorie, den Namen, den es trägt, überschreitet.“

Die Installation hat eine weitere Dimension: Die Projektionsflächen, auf denen die filmischen Porträtaufnahmen als Rückprojektion zu sehen sind, schweben im Sechseck angeordnet im Raum, in der Mitte stehen Bänke für das Publikum. Damit greift die Künstlerin das Modell des Panoptikums auf, das der Sozialreformer und Philosoph Jeremy Bentham (1748–1832) für Gefängnisgebäude erfand: Die in einem Ring angeordneten Gefängniszellen werden von einem Turm in der Mitte aus überwacht. Michel Foucault, der sich in Überwachen und Strafen ausführlich mit dem Panoptikum auseinandersetzte, bezeichnete diesbezüglich die Einzelzellen als „ein kleines Theater, in dem jeder Akteur allein ist, vollkommen individualisiert und ständig sichtbar.“ Seine Hauptwirkung sei „die Schaffung eines bewussten und permanenten Sichtbarkeitszustandes beim Gefangenen, der das automatische Funktionieren der Macht sicherstellt.“ Das Panoptikum gewährleiste zugleich „Überwachung und Beobachtung, Sicherheit und Wissen, Individualisierung und Totalisierung, Isolierung und Transparenz.“ Fiona Tan versetzt das Publikum in die Rolle der Überwachenden. Allerdings sitzt es nicht versteckt in einem Turm, sondern es setzt sich selbst den Blicken aus den „kleinen Theatern“ aus. Die Machtkonstellation hat sich umgekehrt.

Wie die Porträtierten in *Correction* verharren die meisten Protagonist/innen in *Countenance* (2002) ohne Bewegung. Angeregt durch August Sanders *Menschen des 20. Jahrhunderts* aus den 1920er-Jahren, bat die Künstlerin im Berlin der Jahrtausendwende über zweihundert Menschen unterschiedlicher Berufsgruppen, vor der Kamera zu posieren. „When I devised *Countenance*, I wanted a large enough number of portraits so that it would feel like a legitimate cross section of society“, so die Künstlerin. Was die Abfolge der Porträtierten betrifft, geht sie unterschiedlich vor: Auf Staatsbedienstete folgen Selbstständige, Arbeiter/innen und Angestellte. Die meisten Personen befinden sich an ihrem Arbeitsplatz. Auch familiäre Konstellationen werden in den Blick genommen – Eltern mit Kindern, Paare ohne Kinder oder Singles miteinander gruppiert. Können wir Aussagen treffen über eine Person aufgrund ihrer Umgebung, ihres Familienstandes? Was macht sie zu einem Individuum? Fiona Tan weiß Bescheid über die Tücken, die Gesellschaft in Kategorien abbilden zu wollen. In einem am Anfang der Arbeit eingespielten Monolog sagt sie: „However, I am constantly reminded that all my attempts at systematic order must be arbitrary, idiosyncratic and – quite simply – doomed to fail.“

Nina Schedlmayer, Kuratorin der Ausstellung in der Kunsthalle Krems

Der komplette Aufsatz ist im Ausstellungskatalog abgedruckt.

BIOGRAFIE

Fiona Tan

geboren 1966 in Pekan Baru, Indonesien,
lebt und arbeitet in Amsterdam, Niederlande

1988 – 1992 Gerrit Rietveld Academie
1996 – 1997 Rijksakademie van Beeldende Kunsten

Einzelausstellungen der letzten Jahre:

GAAF im Museum Ludwig in Köln, Deutschland (2019)
Ascent im Museum De Pont in Tilburg, Niederlande (2017)
Geography of Time im Museum für Moderne Kunst in Frankfurt am Main, Deutschland (2016)
Geography of Time im Mudam in Luxemburg (2016)
Ascent im Izu Photo Museum in Nagaizumi, Japan (2016)
Depot im Baltic Centre for Contemporary Art in Gateshead, England (2015)
Geography of Time im Nasjonalmuseet in Oslo, Norwegen (2015)

Mit der Einzelpräsentation *Disorient* vertrat im Jahr 2009 Fiona Tan die Niederlande auf der 53. Biennale von Venedig.

Fiona Tans Arbeiten sind in zahlreichen internationalen öffentlichen und privaten Sammlungen vertreten, u. a. in der Tate Modern, London, im Guggenheim Museum, New York, im Stedelijk Museum in Amsterdam, im Centre Pompidou, Paris, im National Museum of Modern Art, Kyoto, in der Sammlung Goetz, München, in der Neuen Nationalgalerie in Berlin, und im MCA in Chicago.



Fiona Tan Portait, Foto: Marieke Wijntjes
Courtesy the artist and Frith Street Gallery, London.

KATALOG ZUR AUSSTELLUNG

erhältlich im Shop der Kunsthalle Krems



Titel	Fiona Tan. Mit der anderen Hand / With the other hand
Herausgeber	Thorsten Sadowsky (Museum der Moderne Salzburg) Florian Steininger (Kunsthalle Krems)
Erscheinungsjahr	2020
Verlag	Snoeck Verlagsgesellschaft mbH Köln
Format	240 x 320 mm (Hardcover)
Seiten	160
Sprache	Deutsch / Englisch
Autor/innen	Ruth Horak, Thorsten Sadowsky, Eva Sangiorgi, Nina Schedlmayer, Marijana Schneider, Fiona Tan
ISBN	978-3-86442-324-6
Verkaufspreis	€ 24,90 € 39,90 (Ausstellungskatalog und Reader)

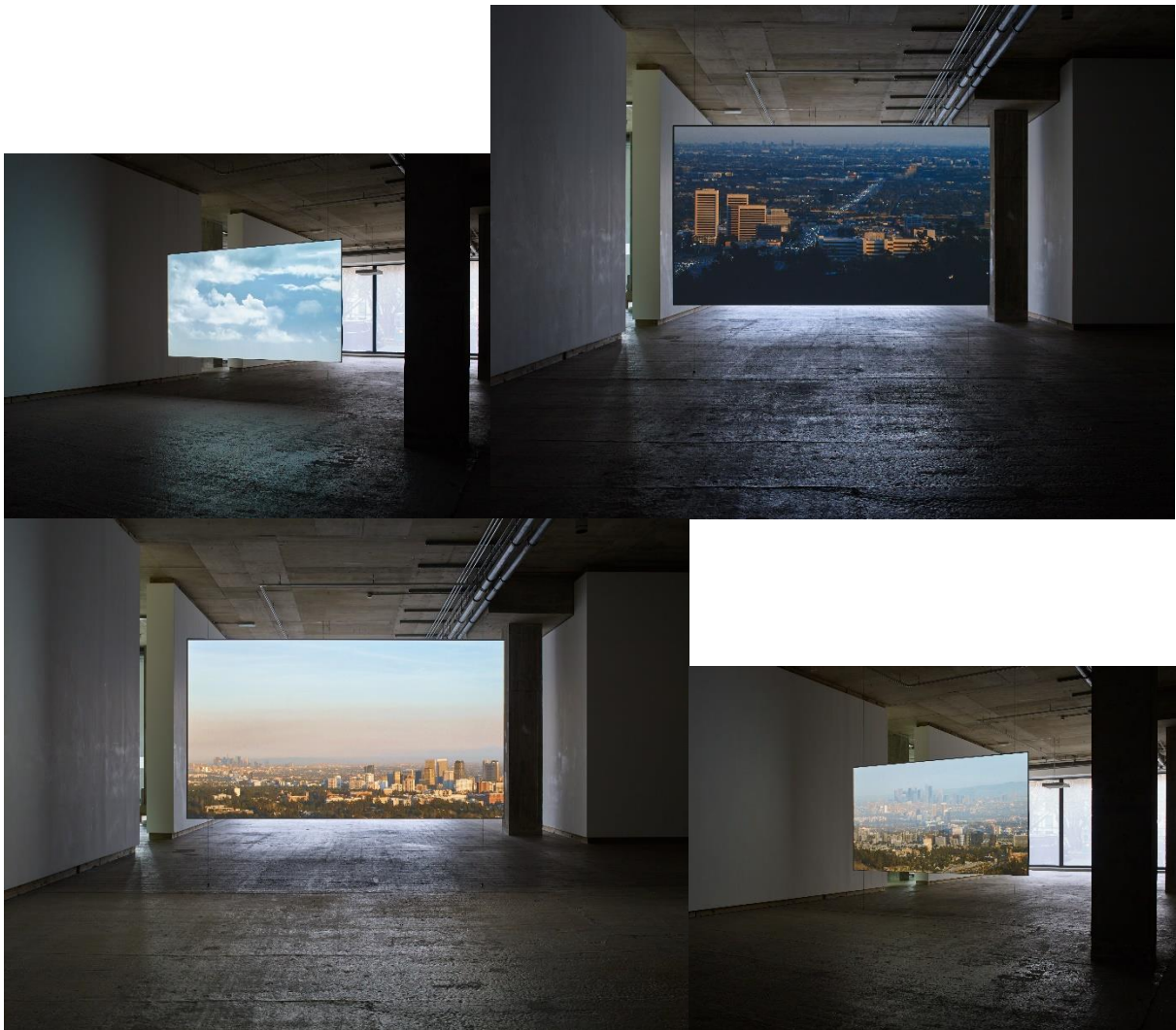
READER ZUR AUSSTELLUNG

Herausgeberin	Gilda Williams
Verlag	Snoeck Verlagsgesellschaft mbH Köln
Textbeiträge	John Berger, Saskia Bos, David Company, Stéphane Carrayrou, Dawn Chan, Lynne Cooke, Laura Cumming, Brian Dillon, Doris von Drathen, Thomas Elsa- esser, Juliana Engberg, Okwui Enwezor, David Frankel, Christophe Gallois, Philip Geffer, Denis Gielen, Massimiliano Gioni, Mark Godfrey, Hettie Judah, Midori Matsui, Philip Monk, Elisa Schaar, Sabine Maria Schmidt, Adrian Se- arle, Joel Snyder, Fiona Tan, Adelina Vlas, Gilda Williams
Seitenzahl	240
Sprache	Deutsch / Englisch
Format	140 x 200 mm (Freirückenbroschur)
ISBN	978-3-86442-325-3 (Reader, Englisch) 978-3-86442-326-0 (Reader, Deutsch)
Verkaufspreis	€ 19,90

WERKE DER AUSSTELLUNG (AUSWAHL)



Fiona Tan, Archive, 2019 (Filmstills)
Courtesy the artist and Frith Street Gallery, London.



Fiona Tan, *Elsewhere*, 2018
Installation views at Frith Street Gallery, London. Courtesy of the artist and Frith Street Gallery, London.
Photos: Steve White



Fiona Tan, *Inventory*, 2012
Installation views at Frith Street Gallery, London, 2015. Courtesy of the artist and Frith Street Gallery, London.
Photos: Steve White

RAHMENPROGRAMM ZUR AUSSTELLUNG

COVID-19

Die Durchführung dieser Veranstaltungen ist abhängig von den jeweils zu diesem Zeitpunkt geltenden behördlichen Verordnungen. Wir bitten Besucher/innen, sich immer am Tag der Veranstaltung unter www.kunsthalle.at/kalender zu informieren, ob diese tatsächlich stattfindet.

ARTIST TALK MIT FIONA TAN

Besucher/innen entdecken gemeinsam mit der Künstlerin der Ausstellung die spannenden Foto- und Videoarbeiten in der Kunsthalle Krems.

16.01.2021, 15.00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter: office@kunstmeile.at

KURATORINNENFÜHRUNG

Kuratorin Nina Schedlmayer begleitet in exklusivem Rahmen durch die Ausstellung und erklärt die einzigartigen Werke von Fiona Tan.

29.01.2021, 15.00 & 16.00 Uhr

Anmeldung erforderlich unter: office@kunstmeile.at

KUNSTINFO

An Sonn- und Feiertagen von 14.00 – 17.00 Uhr gibt es direkt in der Ausstellung individuelle Auskunft durch das Team der Kunstvermittlung. Besucher/innen erfahren mehr über die Künstlerin und ihre Kunstwerke.

DATEN ZUR AUSSTELLUNG

FIONA TAN. MIT DER ANDEREN HAND / WITH THE OTHER HAND

21.11.2020 – 14.02.2021

Kunsthalle Krems

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=FionaTan>

PRESSEKONTAKT

Matej Gajdos

+43 664 60499 176

matej.gajdos@kunstmeile.at

Kunstmeile Krems Betriebs GmbH

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

T +43 2732 908010

E office@kunstmeile.at

www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So

10.00 – 17.00 Uhr (November–Februar)

10.00 – 18.00 Uhr (März–Oktober)

Mo geschlossen (außer an Feiertagen)

Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

EINTRITTSPREISE

Erwachsene € 10

ermäßigt € 9

Familienticket € 18

Bei Vorlage eines Tickets des Museum der Moderne Salzburg 50 % Ermäßigung auf den regulären Eintritt. Ebenso 50 % Ermäßigung im Museum der Moderne Salzburg mit einem Fiona Tan-Ticket der Kunsthalle Krems.

AKTUELLE HINWEISE ZU COVID-19

Für den sicheren Ausstellungsbesuch sind unsere COVID-19-Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie wie Onlineticketkauf, Zugangsregelungen und Mund-Nasenschutz-Pflicht zu beachten. Weitere Informationen und Hygienebestimmungen sind auf unserer Webseite zu finden:

www.kunstmeile.at/corona

KUNST HALLE KREMS

Kunstmeile Krems